

bei der gegenwärtigen Konstellation zu fügen. — Wie das „Freeman's Journal“ mitteilt, wollen sich 80 Gladstone'sche Abgeordnete in die Nationalliga als Mitglieder aufnehmen lassen. — Die Proklamation der Nationalliga, so schreibt der britische „Standard“ vom 1. August, ist in Irland mit einer Ruhe aufgenommen worden, welche wahrscheinlich als Zeichen der Unterstützung aufzufassen ist. Dagegen hat sich nicht sagen lässt, daß die Handlungsbefehle der Regierung schon unternommen sind, da das bevorstehende Verbot schon seit einiger Zeit öffentlich in den Parlamenten erörtert wurde, waren sie dennoch nicht, sofort eine bestimmte Maßnahme einzuschlagen, sondern müßten sich erst etwas anschauen, um sich zu überlegen, wie sie wohl am besten der schwierigen Lage begegnen könnten. Da das weitere Verfahren der Regierung zum Teil von dem Vernein der Liga abhängt, ist Vorzicht um so notwendiger, wenn man sich auf ein trotziges Aussehen giebt. Die Aufgabe ist für die Nationalisten nicht leicht, wenn die Regierung nachsichtig und entschlossen ist. Mittlerweile werden natürlich die Entrüstungs-Veranstaltungen organisiert und wird die erste Vorstellung am Dienstagabend unter dem Vorhange des Formators in der Rotunde stattfinden. Unter den Rednern werden sich Dillon und O'Brien und mehrere englische Parlamentarier befinden. Bieleicht wird der Mut und die Entschlossenheit beider Parteien, der Liga wie der Exekutive, dabei zuerst auf die Probe gestellt werden. Wenn die englischen Abgeordneten wirklich so begierig sind, durch lebensgefährliche, aufreizende Reden Wähler zu werden, so werden die Behörden zu erwägen haben, ob es im Interesse des Gemeinwohls liegt, Nachsicht zu üben.

Dem englischen Parlament wurde am Sonnabend ein amtlicher Bericht über die Ausdehnung des Boycotts vom 21. Juli d. J. in Irland vorgelegt. Nach demselben befanden in der Provinz Ulster an dem Tage 58 Boycott-Fälle und 355 Personen wurden geboycottet. 34 Personen fanden unter polizeilichem Schutze. In der Provinz Leinster gab es 170 Boycott-Fälle, die Zahl der Geboycotteten betrug 1054, während 233 Personen polizeilich beschützt wurden. In Connaught wurden 115 Fälle von Boycott gemeldet, bei denen 849 Personen geboycottet wurden; 180 Personen mußten polizeilichen Schutzes anrufen. Am höchsten stellte sich die Zahl der Fälle von Boycott in der Provinz Munster; hier werden nicht weniger als 768 Fälle berichtet. Die Zahl der Geboycotteten belief sich auf 4835, während 554 Personen sich unter polizeilichem Schutze stellten. Alles in Allem besitzerte sich die Zahl der Boycott-Fälle in Irland auf 768. 4835 Personen wurden geboycottet und 110 fanden unter polizeilichem Schutze.

Der Korrespondent der „Times“ in Kalkutta berichtet unterm 21. d. über die Lage in Afghanistan wie folgt: Der kürzliche Sieg Ghulam Hyder's scheint wenigstens einseitigen den Aufstand niedergeworfen zu haben. Die südlichen Ghilzai-Stämme haben abgelegt, offenen Widerstand entgegenzusetzen und große Dankes-Taxen, Geldes, Potens und unabhängliche Kaskaffen geschickt. Viele sind in Duetta angekommen und wie ich von dort erfahre, erklären sie, daß sie keine Begnadigung annehmen und nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren wollen. Wegen des Mangels an Nahrungsmitteln konnten sie in den Bergdörfern nicht länger mehr aushalten und da es ihnen nicht gelang, eine Hauptstadt herbeizuführen, so zerstreuten sie sich. Nach den letzten Nachrichten von Kabul ist der Emir völlig Selbstvertrauen und kann es keinem Zweifel unterliegen, daß sein Preitige durch die Unterdrückung des Aufstandes sehr wachsen wird. Seine Gesundheit soll wieder gut sein. Er leidet nur an Zahmweh und hat einen englischen Zahnarzt von Simla kommen lassen.

kleinere telegraphische Mitteilungen.

- Paris, 23. Aug. Der Ministerpräsident Broviere verläßt heute abend für einige Tage Paris und wird am 29. d. zurückkehren. Der Kriegsminister tritt Donnerstag hier wieder ein.
- Antares, 23. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Bherelyde, ist aus Konstantinopel wieder hier eingetroffen.
- Petersburg, 23. Aug. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz werden Getreideelände, welche in den Häfen des Schwarzen

und Asovischen Meeres eingeschifft werden, um im laufenden Jahre zur Ausfuhr von Getreide auf dem Kaiserlichen Dampfer zu dienen, für sofort erklärt, jedoch unter Zollkontrolle gestellt.

Deutsches Reich.

• Berlin, 23. Aug. Das Verinden Sr. Maj. des Kaisers ist ein gutes. Allerhöchster Verleih nahm heute die Vorzüge des Oberhofmarschalls General Reppendor und des Vorlebers des Militärkabinetts, Grafen v. Albedyll, entgegen. Zur Tafel sind der General der Infanterie v. Strubberg und der Generalleutnant v. Schläger eingeladen. Dr. M. Wagner ist in einem an die Frau Kronprinzessin gerichteten Schreiben vom 18. d. berelien aufgrund der neuesten Untersuchungen die feste Überzeugung von der völligen Gutarigkeit des Halseleidens Sr. Majest. und Königlobt des Kronprinzen ausgesprochen und dabei bemerkt, daß, soweit menschliches Ermessen reicht, dessen völlige Wiederherstellung in absehbarer Zeit mit Sicherheit zu erwarten sei.

Wie nach der „Rein. Ztg.“ in Paris verlautet, soll demnächst zwischen Deutschland und Frankreich wegen des Auenbaltens ihrer Landesangehörigen in den beiden Ländern unterhandelt werden. (?)

Eingaben und Bittschriften um Erhöhung der Getreidepreise gehen, wie der „Rein. Ztg.“ mitgeteilt wird, jetzt in erweitertem Umfang bei den Reichsbehörden ein. — Natürlich!

Der Widerspruch in Interessentkreisen gegen die Spiritusaktiengeellschaft mehrte sich. Wir haben bereits mitgeteilt, daß in Breslau die Gaswörter ganz ernstlich die Errichtung einer Gesellschaftsbrennerei plante. Die wichtigste Abgabe aber hat die Spiritusgeellschaft aus Nordböhmen erhalten. Dort sind die angesehensten Brauereibesitzer, wie wir in einem Teile der Auflage unserer vorigen Nummer noch telegraphisch mitteilen konnten, am Dienstag zu dem einmütigen Beschlusse gekommen, eine gemeinschaftliche Spiritus-Einkaufsgesellschaft zu bilden, mit benutzigen Brennereien und Spiritusfabrikanen, welche sich der Gesellschaft für Spiritusverwertung nicht anschließen, in Verbindung zu treten, denselben die Abnahme ihrer ganzen Produktion an Spiritus zuzuführen und dadurch Vorteile zu bieten, welche die Gesellschaft für Spiritusverwertung zu gewöhnen nicht in der Lage ist. Die nordböhmer Brauereibesitzer glauben auf diese Weise wesentlich billiger einzukaufen und dabei die mit ihnen in Verbindung tretenden Brennereien vor den Nachteilen zu bewahren, welche dem Ueberfluß von Spiritus über den Inlands-Konsum hinaus zweifellos den der Gesellschaft für Spiritusverwertung beigegebenen Brennereien bringen wird. Nordböhmen verbraucht den zehnten Teil des inländischen Gesamtkonsums von Spiritus mit ca. 90 Millionen Liter. — Weiter ist bemerkenswert, daß in der ostpreussischen Brennereiverammlung, welche ihren Anstich an die Spiritusgeellschaft erklärte, von 323 eingeladenen Brennereimännern nur 40 anwesend gewesen sind. — Schließlich ist in der „Nat.-Ztg.“ folgendes Interz zu lesen: „Ich erkläre hiermit, daß ich der zu gründenden Aktiengesellschaft für Spiritusverwertung nicht beitrete und erlaube Produzenten und Händler, welche mir Spiritus liefern wollen, um Willkürliche, Diskretion zuzugreifen. C. A. F. Raabmann, Spiritusfabrik, Berlin.“ Es ist dies die größte Spiritusfirma Berlins. Alle diese Mitteilungen hatten am Dienstag an der Berliner Börse eine keine Parallele, so daß der Spirituspreis von 75 auf 69½ fiel. — Zu den noch anhängenden Brennereiverfassungen wird sich auch noch eine für den Reg.-Bezirk Rassel gestellt. Die Brennerei aus diesem Bezirk werden sich, wie uns aus Rassel geschrieben wird, voraussichtlich am 28. d. in Bebra versammeln.

Die inelligenblatt erscheinende „Eichselbia“ berichtet, daß dort die Nachricht eingetroffen, daß von der Regierung den Franziskaner-Ordens die Erlaubnis erteilt worden ist, in ihre Klöster zu Dingsel auf dem Kalvarienberge und auf dem Fußensberge wieder zurückzukehren. Welche Patres in die einzelnen Klöster ver-

setzt werden, sei vom Ordens-Kapitel bereits bestimmt worden.

Enten Verneinen nach ist die deutsche Reichs-Regierung nicht abgeneigt, an der am 1. Aug. d. J. bis 31. Jan. 1889 in Melbourne stattfindenden Weltausstellung, genügende Teilnahme aus den Kreisen der deutschen Industrie vorzunehmen, sich wiederum offiziell durch Entsendung eines Kommissars zu betheiligen.

Justizrat Dr. Braun-Wiesbaden hat sich in der Anwaltskammer des Reichsgerichts in Leipzig, in welche er seit 1873 ernannt worden, wider setzen und ist wegen demselben am 1. d. M. d. J. aus dem Amt entlassen worden. Dr. Braun ist zu seiner Wiederberufung durch ein ischastisches Verden verurteilt, das ihn in Leipzig befehlen hat und durch das dortige Juristische Seminar herangezogen ist soll.

Verneinerwerb für alle Militärämtern d. h. für die Ämtern eines Civilverwaltungsamtes, in ein Erlaß neueren Datums des k. k. Ministeriums des Innern, welcher bestimmt, daß die durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Sept. 1882 genehmigten Grundzüge für die Regelung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militärämtern in allgemeinen analog auch in Bezug auf die Regelung der Subalternstellen bei den Gemeinden, Kreisen und Provinzialbehörden Anwendung gebracht werden sollen. Danach werden unter Ausschluß aller Stellen in der Fortverwaltung gemäß § 3 der genannten Grundzüge ausschließlich die Militärämtern vorbehalten bleiben: 1. die Stellen im Rangdienst, einschließlich derjenigen der Subalternstellen, welche die Besetzung des Schreibens (Schreibens, Rechnens, Kalkulation, u. d. v.) und der mit demselben zusammenhängenden Dienstverrichtungen obliegt, und 2. sämtliche Stellen, deren Obgleichheiten im wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern. Ferner werden nach § 4 mit Ausschluss zur Hälfte mit Militärämtern zu besetzen sein: die Stellen der Subalternbeamten im Verwaltungsdienst (Journal, Registratur, Expeditionen, Kalkulation, Kassendienst u. dgl.) mit Ausschluss derjenigen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erforderlich ist. Nach gleichen Grundzügen soll bei der Auswahl von Beamten-Ämtern, welche der Gemeinden, Kreisen und Provinzialbehörden vorbehalten werden. Ebenso steht es den letzteren Behörden, wie den Reichs- und Staatsbehörden nach § 5 der vor genannten Grundzüge frei, auch die nicht unter obigen beiden Kategorien fallenden Subaltern- und Unterbeamtenstellen unter Berücksichtigung der Anforderungen des Dienstes mit Militärämtern zu besetzen.

Das Reichs-Ratshaus schreibt: „Die Vermuthung, daß in Berlin augenblicklich ein Kongreß der deutschen Sozialdemokraten stattfindet, ist vollkommen irrig.“

• Kiel, 23. Aug. Das Manövergeschwader ging heute früh 8½ Uhr von der Strandbrücke nach der Ostermünder Brücke und wurde dort die Minierprobe bei der Korberbeziehung anzuwenden. Der Ober der Admiralität, Generalleutnant v. Capri, ist gestern in Sonderburg eingetroffen. Das Offiziersgeschwader ankert in Ahrenade, wo Minierübungen und Landungsversuche stattfinden.

Kalle, den 24. August.

Der Gerichtspräsident v. Gräbenich bei der k. k. Staatsanwaltschaft hierdort ist, wie wir erfahren, zum k. k. Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Ratibor ernannt.

Metereologische Station.

	23. August 9 U. ab.	24. August 7 U. mv.
Barometer Millimeter	757.1	757.5
Thermometer Celsius	+ 15.0	+ 9.7
Rel. Feuchtigkeit	86 %	84 %
Wind	300 I	0 I
Wassermenge u. d. R. G. +		
Wassermenge der Saale: 14. R.		

Wetter der Sonntage bei Sonburg u. der Sternwarte bei Pola.
23. Aug. 8 U. morgens. Geringe Bewölkungen. Der Luftdruck noch gleichmäßig niedrig und die Barometereinstellung „am meisten gleichmäßig“ sehr niedrig. Die Lufttemperatur sehr niedrig, nur zwischen 5° und 6° barometrisch. Regenfälle fanden am vereinigt vor. Saporanta 75 + 11 Nordost mäßig wolkenlos, Rosina 762 + 12 Nordost viel bedeckt, Samburg 766 + 12 Nord viel wolkenlos, Wien 764 + 12 Nordost wolkenlos, Sigmund 768 + 20 Süd wolkenlos, Karls 765 + 11 Nordost viel wolkenlos. — Am 23. Aug. 7 U. früh: Sigmund 767 + 15 Südwest viel bedeckt, Kom 759 + 16 Süd wolkenlos, Walth 756 + 20 Nord mäßig wolkenlos, Konstant 757 + 25 Süd viel bedeckt.

• Aus dem Salskammergut liegen heute einige weitere Nachrichten über das seit einigen Tagen insolge anhaltender Regenigkeits eingetretene Hochwasser vor. So meldet man aus Wulfsee: An der Heerlich-Hiererscheider Grenze ist insolge der

Wilde am besten gerecht wird, wenn man es als eine Art Illustration zu Wielands „Arthel des Paris“ in den „fomischen Erzählungen“ betrachtet. Freilich ist Wielands Anschauung von Frauenhöflichkeit eine wesentlich andere und normierere.

Der Sintergrund des Ganzen bildet eine kompositierte Landschaft in heroischem Stil, der besondere malerische Qualitäten nicht nachrührenden Maß, während in dem Hauptbilde allerdings eine ganze Reihe künstlerischer Frische verstreut sind. Man beachte z. B. wie das Goldmosaik des Fußbodens durch das Purpurzeug der Venus schmimmert; solche Einzelheiten zeigen uns, was Klinger leisten konnte, wenn er seine Schranken beiseite ließ. Diese Schranken drängen sich nun in den Seitenkompartimenten und der in polychromem Stud gehaltenen Predella in beängstigender Weise. Die weibliche Forme auf der linken Seite, deren tieferer Sinn sich uns freilich nicht erschließen will, mag noch hingehen; eine ganz „wilde Sache“, wie man an der Worte zu sagen pflegt, ist dagegen der Amor zur Rechten, und dessen mächtigen weissen Flügel, wir wissen nicht in welchem malerischen Zusammenhang, ein Weidenast herausschneidet. Dies Weidenast wiederum ist mit dem Schwanz eines Delphins, einige behaupten, es mit dem Schwanz eines Delphins, einige behaupten, es mit dem Schwanz der Nerida, die Karrikaturen des ohnehin genug karrierten „Froschkönigs“, den nunmehr ins plastisch-polychrome übergehenden Kopf unten rechts aus dem Bilde herausstreckt, es sich aber gefallen lassen muß, daß ihm von einem aus der Predella herauswachsenden Segelboot oder Triton oder wer weiß was sonst, jedenfalls einem greulichem Ungeheuer, der Nagen in sponder Weise angegriffen wird. Wozu, weshalb, warum? — Du wartest vergebens auf Antwort und der Maler lacht Dich wahrscheinlich aus, wenn Du überhaupt solche Fragen stellst. Aus der das Fußgestell des Marmorornaments darstellenden, blau angegriffenen Predella wachsen nun noch zur Linken (sämmtlich plastisch-polydrom) eine Satyrnade — die gehört mal zur Mythologie und daß sie unmittelbar unter der weiblichen Forme herausragt, ist sogar ein Fehler, wenn auch ironischer Zug — und der riesenhafte, schlängelnde Ungeheuer Kopf der Eris hervor. Das eine dieser Schlangen Kopf und Zehne weit aus dem Bilde herausragt, etwa wie die Glüh-Schlangen, die man auf Bergabhängen oft findet, ist selbstverständlich. Das Gesicht der Eris ist nun denkbar vollendetester Schönheit und der furiose Blick, mit welchem sie den goldenen Apfel in

ihre Schale über ihrem Haupte emporklebt, läßt tausend tönende Klänge hören.

Wenn es in Schillers Cassandra heißt:

Sieh schüttel ihre Schlangen,
Alle Götter fliehen davon!

so wissen wir sicher, daß, wenn auch die Götter (freilich welcher Sorte!) auf der Einwand selbstandig bleiben müßten, doch vor diesem Klinger'schen Bilde alle neun Nischen Reichaus genommen haben.

Es ist traurig mit anzusehen, wie sich eine bedeutende künstlerische Kraft in solch' zweck- und sinnloser Vergewandung erschöpft.
Doch nun von den Wirkungen zu den Irrungen. Wir haben in unserem einleitenden Artikel angedeutet, daß wir Fritz v. Ullhe für einen unserer bedeutendsten Künstler halten; wir schätzen sein ehrliches und unablässiges Streben hoch, wir sind überzeugt, daß er sich mit der Zeit zu einem klaren und unangenehmen Kunstphänomen durchdringen wird, und wenn wir trotzdem behaupten, daß er sich mit seinen gegenwärtigen phantastischen Naturalismus oder naturalistischen Phantastik auf dem Höhepunkte befindet, so müssen wir das beweisen. Es ist von diesem Künstler an der gleichen Stelle schon wiederholt in gleichem Sinne die Rede gewesen, so daß wir uns kurz fassen können. Selbstverständlich kommt dabei Ullhe's künstlerische Technik nicht in Frage; er ist einer der ersten und bedeutendsten Führer der deutschen Naturalisten, „en plein air“-Maler, und wenn wir in unserem nächsten Artikel von dem siegreichen Kampfe sprechen werden, den der Naturalismus auch bei uns gegen den Eklektizismus in der Tradition führt, werden wir seiner an erster Stelle gedenken müssen. Nein, es handelt sich nur um seine Stoffe, resp. um die Art, wie er seine Stoffe aufsaugt. Sein Hauptgebiet ist für jetzt die heilige Geschichte, und um sie zu schildern, hat er sich wie Vereschagin ein Eristiideal konstruiert, das von den künftigen, durch die Jahrhunderte und die Kunst von über dreißig Generationen gebildeten Vorstellungen gänzlich abweicht. Diesen seinen langen, hageren, ostereichen, freis mit einem schmalen grauen Brauenbande, schneidenden Christus legt er uns als weltbewusst sich die Vorgänge der heiligen Geschichte heute und immer, mitten in unser Land und unser Volk. Daß man diese Auffassung nicht historisch, sondern nur phantastisch nennen kann, versteht sich von selbst; und wenn Ullhe in dieser Form etwa zu beweisen kennt, daß die Lehre Christi durch alle Zeiten und

durch alle Völker lebendig fortwirkt, so soll er in der Sache recht haben, verdient aber, daß dem lebendigen Gesichte die Naturzeit des Mittelalters fehlt, welchen die damaligen Meister die biblischen Geschichten so schildern konnten, als seien es zeitgenössische Ereignisse. Wir glauben nicht an die gegenwärtige Tatsächlichkeit dieser Vorgänge, wir glauben nicht, daß Christus körperlich unter uns wandte, wir empfinden immer das Symbolische in diesen Bildern, und mit dieser Empfindung tritt die naturalistische Auffassung derselben in einen unlöslichen Widerspruch, an welchem der Künstler scheitern muß.
Kurzum, wir glauben nicht an die Wirklichkeit, an die Möglichkeit dieses Christus, und damit verdirbt sich der Künstler seine besten Intentionen. Sollte er nicht andere Mittel finden, die gläubige Andacht darzustellen, als die ihm jetzt geläufig? An sich ist ihm die Darstellung dieser Andacht, des aufbäumenden Aensers der ewigen Liebe in beschränkten Köpfen und hochaustragenden Herzen, noch niemals befruchtbar gelungen als in seinen diesjährigen Bilde. Das Thema derselben ist eine Stelle der Bergpredigt: „Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.“ Der Vorgang spielt sich auf freiem Fiede ab. Christus, in der traditionellen Ullhe'schen Auffassung, sitzt auf einer Bank, dem Beschauer halb abgekehrt, und verliert dem um ihn versammelten Volke, den Heilbrüdern, Wägen und Kindern, das Evangelium der Liebe. Die Wirkung, die er damit auf ganz geistlich beschränkten Individuen erzielt, ist, wie gesagt, in die misserfolgter Weise herabgedrückt; in jedem einzelnen Antlitz spiegelt sich der Einbruch seiner Worte ergreifend wieder. — An malerischen Vorträgen steht das Bild keinem seiner Vorgänger nach; mit der verwaschenen Farbgebung der Naturalisten wird man sich allmählich ausbilden müssen.

Und doch bleibt die diesem Bilde ein unheiliger Rest: die Unmöglichkeit für ein modernes Publikum, an die Realität des durch und durch realistisch geschilderten Vorganges zu glauben. Ullhe kann uns nicht davon überzeugen, daß man diese Dinge anders als symbolisch darstellen könne, und mit dem symbolischen Kunstgenüsse darstellend könne, und mit dem symbolischen Kunstgenüsse, den wir gegenwärtigenmalen in sein Bild hineinlegen müssen, steht die naturalistische Auffassung des Künstlers in dem oben entwickelten unlöslichen Widerspruch.
Und das ist und bleibt eine Irrung, von der wir den hochgebildeten Maler je eher, je lieber zurückkommen lassen, zu seinem Augen und zum Nutzen der Kunst. T. R.

gerne eine Steinbrücke erfolgt und eine 3 m weite...
In Stendal waren 50 Professoren und Studenten...
T. Sienack, 23. Aug. Vom Sauborstand des...

Provinzial-Nachrichten

O. Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...
v. Freiburg, 23. Aug. Unsere Stadt wird...

In Stendal waren 50 Professoren und Studenten...
T. Sienack, 23. Aug. Vom Sauborstand des...

4. Weimar, 23. Aug. Die Verhältnisse des...
A. Weisk, 23. Aug. Im Auftrage der...
In Sachen der Errichtung einer Zuderfabrik...

Bermittler.

(Fr. v. Bodenstedt) brachte bei der am 21. b. in...
"Ein mächtiger Geist beherrscht heute der Welt..."

Schon drei Jahrhunderte trennen uns heut...
Der Fortschritt gleicht dem Fluge nicht...

(Die Kriegervereiniger aus Sachsen), welche am...
C. Schälchen Klaffe, eine Gole, auch Barock...

(Emile Zola) hat den von uns dieser Tage erwähnten...
Sie werden sich überlegen, ob Sie nicht...

zum Empfang der Erbschaft, mußte nun aber erst...
[Personalmeldungen] In Subwägung hat...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...
v. Freiburg, 23. Aug. Unsere Stadt wird...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

[Personalmeldungen] In Subwägung hat...
Gabelen, 23. Aug. In einer Besichtigung...

Geb Brüder Schulz

Ecke der Neuhäuser. Halle a. S. Gr. Steinstraße 7071.

Inserer Abtheilung für



Schwarze Costümstoffe



Ist für Herbst und Winter mit allen erschienenen Neuheiten ausgestattet und machen wir auf die Vielseitigkeit des Sortiments ganz besonders aufmerksam.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

== Kleiderstoffen und Besätzen ==

== Regenmänteln und Jaquettes ==

== Morgenröcken, Jupons und Schürzen. ==

Die vorhandenen vorjährigen Wintermäntel, als:

Jaquettes, Paletots, Dolmans, Visites und Röder,

werden von heute bis zum 1. September zu ganz billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt; auch empfehlen

1 Partie Winter-Kindermäntel für 2-12jähr. Mädchen à Stück Mk. 4, 5, 6, welche früher Mk. 8, 10, 12 und 15 und mehr kosteten.

1 Partie Kleiderstoff-Reste und Roben knappen Maasses außergewöhnlich preiswerth.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hierselbst

47 Grosse Ulrichstrasse 47

(Alter Dessauer)

ein

Alfenide- u. Luxuswaaren-Geschäft

und empfehlen wir unser neues Unternehmen einem gütigen Wohlwollen bestens.

Halle a. S.,
August 1887.

J. P. Kayser & Co.

Außer Zimmer-Arbeiten übernehmen alle Arten Brunnen-, Pumpen-, Röhr- und Erdböhr-Arbeiten.

Alb. Zabel & Sohn, Zimmer- und Röhrmeister.

Neu.

Amerikanische

Stahldraht-Tournuren,

leicht und dauerhaft,

empfehlen à Mk. 2,00, 2,50 und 3,00 pr. Stück

A. Huth & Co.



Sonntag
den 28. d.
M. erhalte
ich ca. 100
Stück starke

und edle Hannover'sche Saugfüllen zum Verkauf.
N. Victor in Halle a. S.
Große Steinstraße 24.



Von Freitag den 26. d. Mts. sicut wieder ein Transport besser und schwerer Alfenidurger hochtragender und neumilchender Kühe mit den Kalbern, sowie eine Auswahl Zimmertaler und Eisenburger sprunghafte Zuchtbullen zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Otto Heilmann,
Merkelburg.

Bettfedern und Kissen.

Adolf Sternfeld,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 3.

Leinen- und Baumwollwaaren-Handlung. Wäsche-Fabrik.

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

fertige Betten.

Nur noch kurze Zeit

dauert der Ausverkauf von Sonnen- und Regenschirmen wegen

gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Preise nochmals ermäßigt.

Schirmfabrik Neuhäuser 6.

Weinstube „zum Vater Rhein“.

Täglich frische Pfirsich-Bowle.

Heinrich Tischbein.

Brunnenfest des Bades Landstadt

Sonntag den 28. August 1887.

Die Königliche Bade-Direction.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ein fast neuer Kinderwagen mit Matratze zu verk. Alter Markt 9, 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Montag Nachmittag 5 Uhr starb nach langem, schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Vater und Schwager, der Schmied Hermann Bruder. Die trauernden Hinterbliebenen. Das Begräbniß findet Donnerstag 4 Uhr von der Königl. Allee aus statt.

Gestern abend kurz vor 12 Uhr starb an den Strapazen unser lieber einziger Sohn Walter in dem zarten Alter von 1 Jahr 4 Wochen. Dieses zeigen allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Md. Schwede und Frau.

Halle a. S., den 24. August 1887.

Für den Ankerartikel verantwortlich B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilage.